

Beschluss der Mitgliederversammlung von Bündnis 90/Die Grünen, Kreisverband Duisburg, 25.04.2007

Soziale Aspekte des Grüngürtels ernst nehmen!

Die im Rahmen des Grüngürtels im Duisburger Norden geplanten Maßnahmen stellen eine besondere Belastung für die Bevölkerung dar. Dies gilt sowohl für die direkt Betroffenen, die Angst haben, durch Umzüge aus den oft über lange Jahre gewachsenen Nachbarschaften herausgerissen zu werden, als auch für die umliegende Bevölkerung, die mit einer veränderten Infrastruktur und ebenfalls veränderten Nachbarschaften leben muss.

Die Duisburger Grünen erkennen hierbei durchaus die Chancen einer städtebaulichen Veränderung in den betroffenen Stadtteilen. Das ganze Projekt Grüngürtels wird aber im sozialen Sinne nur erfolgreich sein, wenn auch die direkt und indirekt betroffene Bevölkerung von diesen Chancen überzeugt und in die Planungen einbezogen wird. Wichtig erscheinen uns folgende Aspekte:

- Einbeziehung sowohl der direkt als auch der indirekt betroffenen Bevölkerung der näheren Umgebung.
- Zielgruppenspezifische Ansprache, z. B. durch eine kultur- und sprachensible Beteiligung der vielfach migrantischen Bevölkerung, aber auch der "artikulationsschwachen" deutschstämmigen Bevölkerung, möglichst durch entsprechende Kommunikationsexperten.
- Sowohl Einzel- als auch Gruppenansprache, da vielfach der Umzug ganzer Nachbarschaften gewünscht ist. Hierbei soll auf den Erhalt dieser Nachbarschaften Rücksicht genommen werden.
- Die Ausweitung der städtebaulichen Planungen auch über den Bereich des Grüngürtels hinaus, da durch den Grüngürtel andere Bedarfe an die Infrastruktur und Wohnbebauung etc. entstehen.

Insgesamt sehen wir die Notwendigkeit, den sozialen Aspekten des Grüngürtels eine größere Aufmerksamkeit zu schenken und auch entsprechende finanzielle Mittel zu verwenden.

Die Kreismitgliederversammlung von Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Duisburg fordert deshalb:

Sanierung Duisburg-Nord gemeinsam mit den Bürgern planen ! Für ein Workshop-Verfahren !

Die Partei Bündnis 90/Die Duisburg setzt sich für ein Workshop-Verfahren zur Feststellung des Sanierungsbedarfes sowie die konkrete Planung von Sanierungen im Duisburger Norden ein.

Unter direkter Beteiligung von engagierten Bürgern, Initiativen und Parteien, sowie ggf ansässiger und betroffener Unternehmen soll inhaltlich und fachlich beraten und entschieden werden.

Ziel soll sein, das Sanierungsprojekt, heute unter dem Arbeitstitel "Grüngürtel" bekannt, so durchzuführen, dass Zwangsent eignungen von erhaltenswerter Bausubstanz, Zwangsumzüge, der Abriss von Baudenkmalern und besondere Notlagen von Menschen, die auf billigen Wohnraum angewiesen sind, vermieden wird.

"Die Kreismitgliederversammlung empfiehlt ein 12-monatiges Moratorium in welchem die Ratsmitglieder selber sich ein Bild machen können".